

## JOBSTARTER-Fachtagung

**„Kooperation Schule und Wirtschaft – ein Gewinn für beide Seiten“ am 23. und 24. September 2008 in Mainz**

Veranstaltet von den JOBSTARTER Regionalbüros Süd und West Süd mit der Programmstelle im Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) im Rahmen des Programms „JOBSTARTER – Für die Zukunft ausbilden“.



Immer mehr Unternehmen beklagen, dass sie keine passenden Bewerber für die Besetzung ihrer Ausbildungsplätze finden. Jugendliche dagegen haben oftmals Schwierigkeiten, an Informationen zu attraktiven Berufen und Ausbildungswegen heranzukommen und wissen nicht, was Unternehmen von ihnen erwarten. Was liegt also näher als einen Schritt aufeinander zu zugehen und sich besser kennen zu lernen?

Welchen Beitrag eine enge Zusammenarbeit von Unternehmen und Schulen dafür leisten kann und wie der Prozess des „Kennenlernens“ gestaltet und unterstützt werden kann, war Thema der Fachtagung „Kooperation Schule und Wirtschaft – ein Gewinn für beide Seiten“. Rund 70 Vertreterinnen und Vertreter von Unternehmen, Agenturen, Schulen, Arbeitskreisen *SCHULE-WIRTSCHAFT* und JOBSTARTER-Projekten tauschten sich aus über praxisnahe Konzepte zur Berufsorientierung und zum Berufemarketing, diskutierten darüber, wie man Lehrer als kompetente Partner Kooperationspartner gewinnen und die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Schulen ausbauen und festigen kann.

## Begrüßung

Dr. Mark Sebastian Pütz, JOBSTARTER Regionalbüro West



In seiner Begrüßungsrede wies Dr. Sebastian Pütz auf die zunehmende Bedeutung erfolgreicher Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen hin. Deutlich würde dies zum einen durch die zahlreichen Initiativen und Arbeitskreise, die sich auf regionaler Ebene um eine engere Zusammenarbeit zwischen Schulen und der Wirtschaft bemühen sowie die Förderprogramme auf Bundes- und Landesebene, die solche Bemühungen unterstützen. „Allein im Programm JOBSTARTER widmen sich 58 Projekte dem Themenfeld Kooperation Schule – Wirtschaft“, betonte Pütz. Zum anderen hätten mittlerweile viele Unternehmen er-

kannt, wie wichtig es ist, sich aktiv um den eigenen Fachkräftenachwuchs zu kümmern: „Insbesondere mittlere und große Unternehmen engagieren sich an Schulen, um motivierte Auszubildende zu finden, die zu ihrem Unternehmen passen“, so Pütz. Ebenso gebe es viele Schulen, die Kontakt zu Unternehmen suchen, um Jugendlichen durch eine praxisnahe Berufsorientierung den Übergang von der Schule in den Beruf zu erleichtern. Ziel der Tagung sei es, erfolgreiche Strategien und Instrumente zu identifizieren und in die Fläche zu tragen.

## Vortrag

### „Berufemarketing – ein Gewinn für Unternehmen und Jugendliche“

Gerburg Benneker, Programmstelle JOBSTARTER im Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB)



„50 Prozent der JOBSTARTER-Projekte haben Schwierigkeiten bei der Besetzung akquirierter Ausbildungsplätze“, berichtete Gerburg Benneker. Dies habe eine Befragung von JOBSTARTER-Projekten im Jahr 2007 ergeben. In ihrem Vortrag erläuterte sie Gründe für die Besetzungsproblematik und zeigte auf wie diese durch gezieltes Berufemarketing im Rahmen von JOBSTARTER begegnet werden kann.

## Vortrag

## „Die aktuelle Situation auf dem Ausbildungsmarkt 2008“

Helga Janitz, Bundesagentur für Arbeit



„Gegenüber 2007 hat sich im Jahr 2008 die Relation zwischen Ausbildungsstellen und Bewerbern zwar deutlich verbessert“, machte Helga Janitz deutlich. Dennoch gebe es nach wie vor viel zu tun. In ihrem Vortrag stellte Helga Janitz die aktuelle Ausbildungsmarktsituation dar und erläuterte, warum ausbildungsberechtigte Betriebe nicht ausbilden bzw. freie Ausbildungsplätze unbesetzt bleiben: „Aus Sicht der Unternehmen ist es vor allem die mangelnde Ausbildungsreife der Jugendlichen, warum viele Ausbildungsstellen unbesetzt bleiben“, so Janitz. Vor diesem Hintergrund habe die Bundesagentur für Arbeit verschiedene Instrumente

entwickelt, um den Übergang von der Schule in den Beruf zu verbessern, z. B. „[planet-beruf.de](http://planet-beruf.de)“ ein berufskundlich basiertes Selbsterkundungsprogramm, das vor allem Jugendliche, die noch keine Vorstellung von einem Beruf haben, unterstützen soll sowie den im Rahmen des „Nationalen Paktes für Ausbildung“ entstandenen „[Kriterienkatalog zur Ausbildungsreife](#)“.

### Vortrag

## Gemeinsam neue Potenziale entdecken: Beispiele von Kooperationsbeziehungen

### BerufsOrientierungsNetzwerk (BON)

Petra Tielboer, Wirtschaftsförderung Kreis Mettmann



„Im Bereich Berufsorientierung bewegt sich viel im Kreis Mettmann“, berichtete Petra Tielboer. Das „BerufsOrientierungsNetzwerk (BON)“ habe es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, vorhandene Berufsorientierungsmaßnahmen an Schulen zu sichten und deren Effizienz gemeinsam mit Schulen und Unternehmen zu bewerten. In ihrem Vortrag erläuterte sie die Aktivitäten von „BON“ und stellte u. a. einen Jahresplaner vor, der alle Berufsorientierungsmaßnahmen der Region abbildet. „Schulen und Unternehmen können sich einen Überblick darüber verschaffen, wer was macht, wie es umgesetzt wird und können entscheiden, an welchen Aktivitäten sie mitwirken wollen“, so Tielboer.

### Vortrag

## Berufsstart plus Thüringen

Peggy Greiser, Handwerkskammer Südthüringen, Berufsbildungs- und Technologiezentrum (BTZ) Rohr-Kloster



„Die frühzeitige Erkennung und Entwicklung beruflicher Interessen und Stärken von Schülern sind wesentliche Erfolgsfaktoren, um einen erfolgreichen Start in Ausbildung zu ermöglichen. Berufsstart plus setzt deshalb mit der Berufsorientierung bereits in der 7. Klasse an“, machte Peggy Greiser deutlich. In ihrem Vortrag über das Gemeinschaftsprojekt „Berufsstart plus“ in Thüringen berichtete sie über Konzept und Kernelemente einer wirtschaftsnahen und arbeitsmarktorientierten Berufswahlorientierung, über entwickelte Qualitätsstandards und die bereits erzielten Erfolge der Aktivitäten.

### Vortrag

## Workshops:

### Workshop 1: Aktiv sein in Schulen

Moderation: Harald Finke, Vogelsberg Consult GmbH



Jörg Briesenick, BBZ Hellweg



Heike Hey, Berufsförderungswerk des Handwerks e.V.



Arno Scholten, Schulen ans Netz e.V.

### Ergebnisse aus dem Workshop

## Workshop 2: Lehrer als kompetente Kooperationspartner für die Ausbildung gewinnen

Moderation: Michael Nanz, Berufsbildungswerk Waiblingen gGmbH



Erika Wilhelm, Verbundausbildung Untere Saar e.V.



Kurt Schaal, Berufsbildungswerk Waiblingen gGmbH

### [Ergebnisse aus dem Workshop](#)

## Workshop 3: Kooperationen zwischen Unternehmen und Schulen ausbauen und festigen

Moderation: Wolfgang Stange, gfw im Kreis Warendorf mbH



Petra Kollmann, Handwerkskammer Trier



Achim Gerling, gpdm mbH

### [Ergebnisse aus dem Workshop](#)

## Workshop 4: Ausbildungsberufe vermarkten – bewerben – präsentieren

Moderation: Dr. Justus Wilhelm, Handwerkskammer des Saarlandes



Benjamin Popp, PolymerMat e.V., Kunststoffcluster Thüringen



Heike Hohmann, Beratungszentrum Jugend & Beruf

### Ergebnisse aus dem Workshop

## Gesprächsrunde: Aus der betrieblichen Praxis

Moderation: Christa Oberth, JOBSTARTER Regionalbüro Süd

Ruth Leichner, dm-drogerie markt GmbH + Co. KG

Michael Feldmeier, Ingram Micro Distribution GmbH



Welche Aktivitäten initiieren Betriebe, um bei Jugendlichen das Interesse an einer Ausbildung in ihrem Unternehmen zu wecken? Was erwarten sie von ausbildungsinteressierten Jugendlichen? Wie entscheiden sie, ob ein Jugendlicher geeignet ist oder nicht? Was bieten sie Jugendlichen, um den „war of talents“ für sich zu entscheiden? Ruth Leichner, Beraterin für Aus- und Weiterbildung bei der dm-drogerie markt-Kette, und Michael Feldmeier, Ausbildungsleiter bei der Ingram Micro Distribution GmbH, Vertreter zweier Unternehmen, die sich aktiv um die Gewinnung geeigneter Auszubildender bemühen, gaben einen Einblick in praxisnahe Berufsorientierung und eine attraktive Berufsausbildung.

### Ausschnitte aus der Gesprächsrunde

## Podiumsdiskussion: Den Übergang von der Schule in den Beruf gestalten – Strategien und Erfolgsfaktoren

Moderation: Wolfgang Fehl, Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) e.V.

Elisabeth Schmid, Arbeitskreis *SCHULEWIRTSCHAFT* Bayern im Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (bbw) e.V.

Christiane Schönauer-Gragg, Schulleitung Realschule Rockenhausen

Dr. Klaus-Peter Otto, Verbundausbildung Untere Saar e.V.

Helga Janitz, Bundesagentur für Arbeit

Michael Feldmeier, Ingram Micro Distribution GmbH



Den Übergang von der Schule in den Beruf für Jugendliche möglichst optimal zu gestalten, ist ein wichtiges Anliegen, das die Zusammenarbeit aller an diesem Prozess beteiligten Akteure erfordert. Zu berücksichtigen sind dabei die oft unterschiedlichen Sichtweisen und Interessenslagen von Unternehmen, Schülern, Lehrern und Eltern. Im Rahmen der Podiumsdiskussion wurden die unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet und Strategien und Erfolgsfaktoren benannt, die dazu beitragen können, den Übergang von Jugendlichen in Ausbildung zu verbessern.

### [Ausschnitte aus der Podiumsdiskussion](#)

## Bildergalerie

